

22 aus Böhmen, 6 aus Mähren, 2 aus Tirol und 1 aus Steiermark, welche, wenn auch von sehr verschiedenem Umfange, doch sämmtlich wegen ihres bis jetzt unbekanntem Materials und ihrer wechselseitigen Ergänzung von Werth und Bedeutung waren; für Böhmen insbesondere bot die Collectivausstellung schon jetzt eine ziemlich abgeschlossene Reihe von Preisangaben aus mehr als zwei Jahrhunderten, welche die Preisbewegung der wichtigsten Consumtionsartikel und der gemeinen Arbeit in erschöpfender Weise erkennen und verstehen liefs.

Die in dieser Collectivausstellung vereinigten Elaborate liefsen sich füglich in zwei große Gruppen scheiden, je nachdem sie sich möglichste Vielfeitigkeit der Preisangaben oder specielles Durchdringen einzelner Partien zur Hauptaufgabe gestellt hatten. In erster Beziehung waren theils die Preisverhältnisse geschildert, wie sie sich auf wichtigeren Verkehrsplätzen, besonders in Städten, gestaltet haben, theils war die wirthschaftliche Entwicklung einzelner Domänen oder sonstiger Verwaltungen an der Hand der Preisgeschichte entwickelt, theils war durch Sammlung preisgeschichtlicher Angaben von verschiedenen Standorten ein Bild des wirthschaftlichen Lebens für ein größeres Gebiet (Provinzland) zu entwerfen versucht worden. In zweiter Beziehung aber fanden sich sehr erschöpfende Arbeiten über die Preise bei dem Bauwesen, einzelner Handelsartikel und Apothekerwaaren, welche sämmtlich auch einen bedeutamen culturhistorischen Hintergrund hatten.

Sicherlich gehören erschöpfende Preisangaben von frequenten Verkehrsplätzen zu den werthvollsten Quellen der Preisgeschichte, weil die Preise dieser Plätze, als Marktpreise, immer einen dominirenden Einfluss auf die Preise der Umgebung ausüben; und, wenn dieser Einfluss größerer Verkehrscentren auch in früheren Jahrhunderten weniger stark hervortrat als in der verkehrsmittelreichen Gegenwart, so mußte doch von jeher bei diesen Marktpreisen die Concurrrenz aller preisbestimmenden Momente entschieden auf Herbeiführung von Normalpreisen, also zur ungetrübten Wirksamkeit des wirthschaftlichen Preisgesetzes in ganz anderer Weise bestimmend einwirken als an entlegeneren Plätzen, bei welchen ungleich größere Schwankungen, aber auch ungleich größeres Beharren auf an sich ungerechtfertigten Preisen möglich war. Bei den Sammelarbeiten vollends, welche Preise von verschiedenen Plätzen in chronologischer Folge an einander reihen, ist eine solche Wirksamkeit des Preisgesetzes unmittelbar aus den vorggeführten Zahlenreihen gar nicht zu erkennen, sofern wir unser Augenmerk nur auf einzelne kürzere Perioden werfen, während allerdings in ihren großen Zügen auch die großen Bewegungstendenzen der Preise deutlich hervortreten.

Unter den Bearbeitungen der Preisgeschichte wichtiger Verkehrsplätze ragte nicht blofs durch ihren Umfang und ihre Vollständigkeit, sondern auch durch die beigegebenen wirthschaftsgehistorischen Untersuchungen das Werk des Brauereibesitzers Ferdinand Urban in Prag hervor, welches die Preise von sechzehn der wichtigsten Nahrungsmittel, wie sie in Prag von 1655 bis 1872 bestanden, anfänglich in Quartals-, später in Monatsangaben mit Hervorhebung jedes Jahres- und Decenniumsdurchschnittes vorführte. Das Material zu dieser Arbeit war den Taxvoranschlägen und Marktprotokollen des königlichen Stadtarchivs in Prag entnommen, und in dieser reichhaltigen Quelle lag zugleich die Stärke und die Schwäche dieser Arbeit.

Während nämlich die abgeschlossene Reihe von Preisangaben aller wichtigen Lebensmittel für einen Zeitraum von mehr als zwei Jahrhunderten und von einem wichtigen Verkehrscentrum eine bessere Grundlage für weitere nationalökonomische Untersuchungen bot, als die meisten übrigen Elaborate, war doch anderseits die Verschiedenheit der Quellen, aus welchen der Verfasser geschöpft hatte, nicht geeignet, jene Gleichförmigkeit der Angaben in ihrer geschichtlichen Folge zu bieten, wie sie die nothwendige Voraussetzung für eine unmittelbar wissenschaftliche Verwerthung der gegebenen Zahlenreihen bildet.